

JUGENDGRUPPEN LEITEN

Je nach Organisationsform und Selbstverständnis der Jugendgruppe gibt es eine*n mehr oder weniger explizite*n Gruppenleiter*in. In manchen Gruppen gibt es eine*n namentlich benannte*n Leiter*in, in anderen Gruppen dagegen nicht. Doch auch hier ist es in den meisten Fällen so, dass eine oder mehrere Personen mehr Verantwortung für die Gruppe übernehmen als andere. Es ist daher sinnvoll sich einmal Gedanken zu machen, wie die eigene Gruppe geleitet werden soll. Grundsätzlich kann man vier verschiedene Leitungsstile unterscheiden: den autoritären Leitungsstil, den den Laissez-Faire Leitungsstil, den antiautoritären und den demokratischen Leitungsstil.

AUTORITÄRER LEITUNGSSTIL

Ein autoritärer Leitungsstil ist gekennzeichnet durch eine klare Hierarchie in der Gruppe. Als Leiter*in hat man das Sagen in der Gruppe, trifft Entscheidungen und begründet diese nicht. Anweisungen werden ohne sie zu hinterfragen befolgt. Eine so geleitete Gruppe ist nicht fähig alleine zu entscheiden und ist ohne ihre*n Leiter*in handlungsunfähig. Die Gruppenmitglieder verhalten sich passiv und konsumieren das ihnen vorgesetzte Programm oder sie arbeiten offen oder verdeckt gegen den*die Leiter*in. Die Gruppe ist nicht durch Zusammenarbeit geprägt und ist eher eine Versammlung von Einzelpersonen als eine Gruppe im Sinne eines Teams. Die Bedürfnisse der Einzelnen werden nur wenig berücksichtigt. Grundsätzlich ist dieser Leitungsstil in der Jugendarbeit nicht zu empfehlen.

Es gibt Situationen, in denen der*die Leiter*in schnell und ohne Diskussion eine Entscheidung fällen muss: Zur Vermeidung von Unfällen oder bei einer unmittelbaren Gefahr ist ein sehr bestimmtes Auftreten unter Umständen zweckmäßig. Der*Die Leiter*in sollte allerdings wissen, was er*sie tut und das entsprechende Handeln hinterher begründen können. Dieses situative autoritäre Handeln ist aber nicht mit einem grundsätzlich autoritären Leitungsstil zu verwechseln

LAISSEZ-FAIRE-STIL

Eine Leitung im Laissez-Faire-Stil zeichnet sich durch eine*n passive*n Leiter*in aus. Die Gruppenmitglieder tun, was ihnen gefällt und bekommen nur auf Nachfrage Unterstützung von dem*der Leiter*in. Die passive Haltung der*des Leiter*in verhindert den Aufbau einer Beziehung zu den Mitgliedern der Gruppe, die sich oft alleine gelassen fühlen. Zu Beginn von Gruppen sorgt dieser Leitungsstil oft für Ratlosigkeit und Desorientierung. Im weiteren Verlauf einer Gruppe kommt es unter Umständen zu Rivalitäten der Gruppenmitglieder untereinander oder es bilden sich verdeckte Hierarchien aus. Auch hier werden die Bedürfnisse der einzelnen nur wenig berücksichtigt. Vor allem schwächere Gruppenmitglieder gehen tendenziell unter. Dieser Leitungsstil ist meistens eine Überforderung für die Gruppe und daher ebenfalls nicht empfehlenswert.

ANTIAUTORITÄRER LEITUNGSSTIL

Ein antiautoritäre*r Leiter*in ist, nach eigenem Verständnis, ein Teil der Gruppe und von den restlichen Gruppenmitgliedern nicht zu unterscheiden. Es gibt somit keine*n explizite*n Leiter*in. Die Gruppe solle die nötigen Entscheidungen gemeinsam treffen und ist selbstorganisiert. Die einzelnen sind mit ihren Bedürfnissen wichtig. Diese Form der Organisation der Gruppe fordert jedes einzelne Mitglied auf aktiv zu werden und sich einzubringen. Nicht übersehen werden darf, dass auch hier aufgrund von unterschiedlichen Erfahrungen, Wissen und Kompetenzen unter Umständen verdeckte Hierarchien entstehen. Vor allem zu Beginn einer Gruppe sorgt auch dieser Leitungsstil für Desorientierung. Der antiautoritäre Leitungsstil erfordert sehr reife Gruppenmitglieder und eine eingespielte Gruppe, was allerdings oft nicht vorausgesetzt werden kann.

DEMOKRATISCHER/PARTNERSCHAFTLICHER LEITUNGSSTIL

Der demokratische Führungsstil basiert auf partnerschaftlicher und demokratischer Zusammenarbeit mit der Gruppe. Der*Die Gruppenleiter*in versteht sich als Begleiter*in der Gruppe und hat die selben Rechte wie alle anderen Mitglieder der Gruppe. Als Leiter*in hat man die Aufgabe, demokratische Entscheidungen herbeizuführen und vor allem die schwächeren Gruppenmitglieder einzubinden. Die Entscheidungshoheit der Gruppe macht die Mitglieder zufrieden und selbstbewusst. Sie stehen hinter dem was sie beschlossen haben. Dieser Führungsstil ist für Jugendgruppen gut geeignet, da alle mitentscheiden dürfen und die*der Leiter*in eine Struktur und einen Rahmen bietet, der für die Orientierung der Gruppenmitglieder wichtig ist.

FLEXIBLE LEITUNG

Die Leitung einer Gruppe kann nie aus nur einem idealtypischen Stil bestehen. Sie wird immer eine Mischung aus den oben genannten Möglichkeiten sein. Der demokratische Führungsstil bildet eine gute Grundlage für die*den Leiter*in. Die anderen Führungsstile bilden gute Ergänzungen in den passenden Situationen. So kann es durchaus sinnvoll sein, der Gruppe freie Hand im Sinne von „Laissez-Faire“ zu lassen, um sich eigene Gedanken zu machen und auf neue Ideen zu kommen. In Notsituationen dagegen ist ein strenger autoritärer Stil angemessen, um die Gruppe vor Gefahren zu schützen. Wichtig ist, dass der*die Leiter*in sich über den eigenen Führungsstil und die eigene Haltung gegenüber der Gruppe und ihren Mitgliedern nachdenkt. In selbstorganisierten Gruppen ohne benannte*r Leiter*in ist es wichtig, dass sich die Gruppe in Diskussionen auf ein gemeinsames Verständnis von Leitung einigt und die Verantwortung für die Vorbereitung und Moderation von Gruppentreffen jeweils klar vereinbart.

LEITUNGSSTIL BEI NEUEN GRUPPEN

Einer neu gegründete Jugendgruppe kann man den Start erleichtern, indem man die ersten Treffen zur schnelleren Orientierung und zum gegenseitigen Kennenlernen gut vorstrukturiert und ein Programm vorgibt. Kennt die Gruppe sich dann schon eine Weile kann man mehr und mehr Freiräume schaffen und die Gruppe in den Entscheidungsprozess einbinden. Zu Beginn am Besten indem man mehrere Vorschläge zur Auswahl macht. Nach und nach kann man auch dazu übergehen Gruppenmitglieder in die Vorbereitung und Durchführung des nächsten Treffens einzubinden. Schlussendlich kann man die Organisation eines Treffens auch komplett an Teile der Gruppe abgeben.

ALTER DER GRUPPE

Natürlich spielt auch das Alter der Gruppenmitglieder eine Rolle, wie man sich als Leiter*in verhalten sollte. Eine jüngere Gruppe braucht tendenziell eine stärkere Leitung als eine Gruppe Studierender.

ROLLE DES*DER LEITER*IN:

Die Leitung einer Jugendgruppe ist ganz unterschiedlich organisiert. Manchen Gruppen werden von FÖJ-ler*innen (Mitarbeiter*innen im freiwilligen ökologischen Jahr) organisiert, andere wiederum von einer älteren Person und bei manchen gibt es keine ausgesprochene Leitung der Gruppe. Wichtig ist sich zu verdeutlichen, welche Rolle die Leitung der Gruppe hat und welcher Stil passend ist. Der*Die Leiter*in sollte ein echtes Interesse an den Gruppenmitgliedern und Wertschätzung für sie haben, sowie ihnen eine gehörige Portion Vertrauen entgegen bringen. Viele Jugendgruppen brauchen keine*n erwachsene*n Leiter*in, sind aber gleichzeitig sehr froh, wenn sie jemand deutlich älteres im Hintergrund wissen, der*die immer wieder Unterstützung, Rat und Tat anbietet, sich aber nicht zu sehr einmischt, sondern die Jugendgruppe selbst machen lässt.

Dieses Kapitel im Internet: www.bundjugend-bw.de/files/jugendgruppenleitfaden-jugendgruppe-leiten.pdf

Unter www.bundjugend-bw.de/jugendgruppenleitfaden findet sich unser gesamter Jugendgruppenleitfaden. Der Leitfaden besteht aus einzelnen kurzen Kapiteln zu wichtigen Themen. Der Leitfaden wird weiter wachsen und kann ständig erweitert und verbessert werden. Bitte schickt uns Verbesserungsvorschläge, Anmerkungen, Fragen und Ideen.

BUNDjugend Baden-Württemberg, Rotebühlstr. 86/1, 70178 Stuttgart, 0711/619 70-20, info@bundjugend-bw.de